

SO UNTERSCHIEDLICH GEHT PFLEGE-DIGITALISIERUNG

Während Europa stark an die Macht der Daten glaubt, setzt Asien mit Vehemenz auf die Robotik. Was ist vielversprechender?

Die Herausforderungen in der Pflege älterer Menschen sind zwischen Europa und Asien durchaus sehr ähnlich: 1) rasant alternende Gesellschaften: immer weniger Menschen im arbeitsfähigen Alter, die für eine große Zahl von Rentnern aufkommen müssen; 2) ländliche vs. städtische Disparitäten: Viele ältere Menschen leben in ländlichen Gebieten, während die Kinder in den Städten arbeiten, dies schafft eine „zurückgelassene“ ältere Bevölkerung, die ohne direkte familiäre Unterstützung bleibt; und 3) Finanzierungssysteme der Pflege, welche kurz vor dem Kollaps stehen.

Die Reaktion auf diese Herausforderungen fällt jedoch zwischen Europa und Asien unterschiedlich aus.

Europa setzt auf die Daten. Die Sammlung, Strukturierung und Verwaltung von Daten haben Vorrang. Der spezifische Anwendungsfokus der KI lag daher zunächst auf einer effizienteren Dokumentation mit Hilfe von Spracherkennung und Assistenztechnologien. Derzeit liegt der Schwerpunkt für den KI-Einsatz auf praktischen Lösungen, welche die Pflegenden bei ihren täglichen Aufgaben unter-

stützen – Abfrage von Informationen, Berichtserstellung und Dienst-/Einsatzplanung. Im Bereich der Robotik liegt der Fokus auf emotionalen und Service-Robotern. Es geht nicht um industrielle Automatisierung oder umfassende autonome Systeme, sondern um Roboter, die entweder eine emotionale Komponente haben (z. B. in der Pflege oder als Begleiter) oder spezifische Dienstleistungen erbringen. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Nach wie vor im Fokus steht die professionelle Pflege.

In Asien hingegen setzt man stärker auf die Community, die Mobilisierung von Freiwilligenarbeit und gegenseitigen Hilfeleistungen. Außerdem begreifen China, Japan und andere asiatische Länder Pflege zunehmend als Technologieproblem und sehen intelligente Robotik (physische KI) als wesentlichen Beitrag zur Lösung der Pflege-Herausforderungen. Im ersten rein robotergesteuerten chinesischen Altenheim helfen Mobilitätsroboter beim Aufstehen und Gehen, automatische Medikamentensysteme sorgen für eine fehlerfreie Medikamentenverabreichung, soziale Roboter unterhalten sich mit den Bewohnern, erklären



FINSOZ e.V. –
Fachverband Informationstechnologie in
Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung

Ostseestraße 109, 10409 Berlin

Tel.: +49-(0)30-42084-512

E-Mail: info@finsoz.de

www.finsoz.de

Sachverhalte und erkennen deren emotionalen Zustand, und die KI erstellt Pflegepläne und optimiert den personellen Ressourceneinsatz.[1] Die Ingenieure setzen für die Zukunft auf die Entwicklungen von humanoiden, autonom agierenden Pflegerobotern.

Welcher Weg letztlich erfolgversprechender sein wird, ist derzeit nicht abzusehen. Reicht der von Europa gewählte konservativere, datenzentrierte Weg – mit einem Fokus auf Infrastruktur, praktische Anwendungen und menschenzentrierte Technologien – langfristig aus, um wettbewerbsfähig zu bleiben und wichtige Herausforderungen zu meistern? Können China u.a. die noch großen technologischen Hürden in der Roboterentwicklung überwinden und was passiert, wenn die starke Fokussierung auf die Technik den Pflegeberuf unattraktiv macht und damit den Fachkräftemangel verschärft? FINSOZ wird die Entwicklungen weiterhin beobachten und seine Mitglieder rechtzeitig fit in den neuen Technologien machen.

Prof. Dr. Dietmar Wolff
Vorstand FINSOZ e.V.

QUELLEN

[1] Trupp, A. (2026) Chinas erstes Roboter-Pflegeheim: Was Peking baut, während Deutschland diskutiert. Online unter <https://nordvind-ai.de/blog/china-roboter-pflegeheim-peking/> abgerufen am 08.08.2026

